

Berufliche Aufstiegsfortbildung als attraktive Perspektive für Hochschulerfahrene

Der Beitrag untersucht die Motive und Gratifikationen von Hochschulerfahrenen, die eine IHK-Aufstiegsfortbildung absolviert haben, beispielsweise zum/ zur Industriemeister/-in, Fachwirt/-in oder Bilanzbuchhalter/-in. In diesem Bereich nehmen allein die Industrie- und Handelskammern (IHK) jährlich über 60.000 Prüfungen ab und befragen ihre Absolventinnen und Absolventen anschließend in regelmäßigen Abständen dazu. Der Beitrag skizziert die wesentlichen Studienergebnisse und zeigt zielgruppenspezifische Potenziale – auch im Vergleich zu beruflich Qualifizierten – auf.

DIHK-Studie zu Weiterbildungsmotiven und -erfolgen

Um die wachsende Nachfrage von Personen mit Hochschulerfahrung nach einer IHK-Aufstiegsfortbildung¹ zu beleuchten, wurde auf Basis der DIHK-Erfolgsstudie Weiterbildung 2018 (vgl. Infokasten) erstmals eine Sonderauswertung für diese spezielle Zielgruppe vorgenommen. Denn der seit Jahren anhaltende Trend zu höheren Bildungsabschlüssen spiegelt sich auch in der steigenden Zahl von Absolventinnen und Absolventen wider, die vor ihrer IHK-Prüfung bereits Erfahrungen an einer Hochschule gesammelt haben. Im Vergleich zur Vorerhebung (2014) ist deren Zahl von rund 1.100 auf heute über 1.600 Personen gestiegen. Dabei hat lediglich ein gutes Viertel von ihnen die Hochschule vorzeitig und ohne Abschluss verlassen. Die Mehrheit verfügt über einen Diplom- oder Bachelor-Abschluss; rund jede/r-Zehnte über einen Master.

¹ In den Kammerorganisationen hat sich mittlerweile der Begriff der »Höheren Berufsbildung« – nach österreichischem und schweizerischem Vorbild – als Synonym für die Aufstiegsfortbildung etabliert.

Praxisnahe Qualifizierung als wichtigstes Fortbildungsmotiv

Von der Theorie in die Praxis – das wünschen sich die meisten Absolventinnen und Absolventen einer IHK-Aufstiegsfortbildung, die zuvor bereits Erfahrungen an der Hochschule gesammelt haben: Knapp jede/-r Zweite in dieser Gruppe (49%) gibt den Wunsch nach »praxisnaher Qualifizierung« als das wichtigste Motiv für die Fortbildung an. Ein weiteres Drittel (30%) der Hochschulerfahrenen erhofft sich von dem IHK-Abschluss insbesondere verbesserte Perspektiven beim Berufseinstieg, während sich rund jede/-r Fünfte (22%) eine Ergänzung der Studieninhalte um spezielle Fachthemen wünscht. Insgesamt geben diese Befunde einen Hinweis darauf, dass ein Studium oft zu praxisfern ist: Denn ganz offensichtlich suchen nicht nur Studienabbrecher/-innen, sondern auch Hochschulabsolventinnen und -absolventen beim Übergang in den Arbeitsmarkt nach Qualifizierungsangeboten, die für ihre berufliche Entwicklung förderlich sind bzw. ihnen den Übergang in den Arbeitsmarkt überhaupt erst ermöglichen.

Beim Vergleich der Hochschulerfahrenen mit denjenigen, die zuvor eine betriebliche oder schulische Ausbildung absolviert hatten, lassen sich

Datengrundlage

Die DIHK-Erfolgsstudie Weiterbildung (2018) enthält Antworten aus einer standardisierten Online-Befragung von über 17.000 IHK-Prüfungsteilnehmerinnen und -teilnehmern aus 75 von insgesamt 79 IHK-Bezirken. Für die Sonderauswertung wurde eine Teilstichprobe von Hochschulerfahrenen untersucht. Diese umfasst über 1.600 Fälle (sowohl Abbrecher/-innen als auch Absolventinnen und Absolventen) und bildet damit rund neun Prozent der Gesamtstichprobe ab. Die Teilnahme an der Befragung war freiwillig; die Ergebnisse sind nicht repräsentativ für das Bundesgebiet, geben aber durchaus Hinweise zur Nutzung und künftigen Gestaltung der IHK-Aufstiegsfortbildung für diese besondere Zielgruppe.

Auf www.dihk.de stehen die DIHK-Erfolgsstudie Weiterbildung und die Sonderauswertung »Höhere Berufsbildung: Ein Mehrwert für Hochschulereifarene!« zum Download zur Verfügung. Eine Printfassung der DIHK-Erfolgsstudie Weiterbildung kann kostenpflichtig bestellt werden.

interessante Beobachtungen machen: So suchen beruflich Qualifizierte deutlich häufiger nach Aufstiegsperspektiven als Hochschulerfahrene (57% vs. 47%). Ein wichtiger Treiber für die Fortbildung sind für Personen ohne akademischen Hintergrund zudem bessere Einkommenschancen (36% vs. 29% bei beruflich Qualifizierten). Demgegenüber möchten akademisch Erfahrene stärker als beruflich Qualifizierte ihre Soft Skills entwickeln, um sich »ständig neuen Entwicklungen und Anforderungen« anzupassen (15% vs. 10%).



JULIA FLASDICK
Hochschulexpertin, Deutscher Industrie- und Handelskammertag (DIHK e.V.), Berlin
flasdick.julia@dihk.de

Abbildung

Gründe, die gewählte Fortbildung nicht noch mal zu machen



Quelle: DIHK-Erfolgsstudie Weiterbildung 2018

Beruflicher und persönlicher Nutzen

Das Gros der IHK-Absolventinnen und -Absolventen gibt an, nach dem Abschluss positive *berufliche Auswirkungen* erfahren zu haben. In dieser Einschätzung unterscheiden sich Hochschulerfahrene und beruflich Qualifizierte in der Stichprobe kaum. Mit jeweils einem (knappen) Viertel ist die Teilgruppe derjenigen, die (bisher) keine beruflichen Effekte der Weiterbildung erkennen können, ebenfalls nahezu gleich groß.² Der Nutzen zeigt sich für beide Gruppen insbesondere mit Blick auf ihren Verantwortungsbereich und ihr Gehalt. Vor allem Nicht-Akademiker/-innen konnten sich beruflich verbessern: Jeweils

² Bei der Einschätzung dieses Befunds spielt eine Rolle, dass der IHK-Abschluss bei der Mehrheit der Umfrageteilnehmer/-innen nicht länger als zwei Jahre zurückliegt; berufliche sowie persönliche Auswirkungen jedoch häufig erst mittelfristig sichtbar werden.

rund drei Viertel von ihnen bekunden, nach dem IHK-Abschluss eine höhere Position bzw. einen größeren Aufgabenbereich (77%) gefunden oder ein besseres Gehalt (74%) erzielt zu haben. Die Vergleichswerte für die Hochschulerfahrene sind zwar ebenfalls hoch, liegen mit 63 bzw. 60 Prozent jedoch deutlich darunter. Erklären lassen sich diese Unterschiede vermutlich zumindest teilweise mit den unterschiedlich ausgeprägten Zielsetzungen, die die jeweiligen Gruppen mit der Aufstiegsfortbildung verbinden. Ein umgekehrtes Bild bietet sich beim Blick auf weitere Vorteile der Aufstiegsfortbildung: Bei der Suche nach einem Arbeitsplatz hat sich diese vor allem für die Hochschulerfahrene als hilfreich erwiesen (15% vs. 7% bei den beruflich Qualifizierten). Dies passt zu dem Befund, dass rund sechs Prozent aus dieser Gruppe vor ihrer Aufstiegsfortbildung Arbeit suchend waren.

Der *individuelle Nutzen* einer IHK-Aufstiegsfortbildung unterscheidet sich hingegen offenbar kaum je nach zuvor eingeschlagenem Qualifizierungsweg – er wird in beiden Befragtengruppen gleichermaßen als hoch eingestuft. Auffällig ist, dass der individuelle Nutzen deutlich leichter erkennbar ist bzw. sich schneller einstellt als der berufliche: Jeweils vier von fünf Hochschulerfahrenen und beruflich Qualifizierten schätzen ihre IHK-Fortbildung als persönlich vorteilhaft ein – und vergeben damit deutlich höhere Zustimmungswerte als für den beruflichen Nutzen.

Generell hohe Zufriedenheit – mit Potenzial bei Hochschulerfahrenen

Das Gros der Hochschulerfahrenen und beruflich Qualifizierten (86% bzw. 84%) würde heute erneut dieselbe Fortbildungsprüfung wählen – darin drückt sich eine generell hohe Zufriedenheit mit der Aufstiegsfortbildung aus. Diejenigen, die aus heutiger Sicht nicht noch einmal die gleiche Fortbildungsprüfung wählen würden, monieren vor allem ausbleibenden beruflichen Erfolg und stufen mitunter die Prüfungsinhalte als zu praxisfern ein. Teils werden auch Kosten und Aufwand als zu hoch eingeschätzt (vgl. Abb.).

Insgesamt zeigen die Studienergebnisse, dass die IHK-Aufstiegsfortbildung auch für Hochschulerfahrene ein attraktives Instrument ist, um ihren Übergang in den Arbeitsmarkt oder ihre beruflichen Perspektiven zu verbessern. Zudem eröffnet sie attraktive Karriere- und Einkommensperspektiven und fördert die Entwicklung von Soft Skills. Gleichzeitig machen die Befunde jedoch auch deutlich, dass diese Zielgruppe spezifische Anforderungen an Qualifizierungsangebote stellt. Vorstellbar wäre daher, im Rahmen von Modellvorhaben zielgruppenspezifische (Zusatz-)Angebote zu konzipieren und zu erproben. Entsprechende Aktivitäten sollten wissenschaftlich begleitet und evaluiert werden. ◀